



Westkanada Reise

Vancouver - Edmonton - Calgary



23. Juli – 6. Aug. 2007



Tagebuch von einzelnen Teilnehmern der 30-köpfigen Reisegruppe von Sachseln und Umgebung

Montag, 23. Juli 2007 Flugreise

Gut gelaunt und gestärkt mit einem Apéro (herzlichen Dank dem Trachtenvorstand) bestiegen wir, zusammen mit den vorschriftgemäss gepackten Koffern, unseren Car. Sicherlich erleichtert, dass es endlich losging. Eine Spannung war jedoch immer noch spürbar. Check-in, Passkontrolle „Leibesvisitation“ alles O.K. Der 11-stündige Flug nach Vancouver war sehr angenehm. In Vancouver wurden wir von unserem Reiseleiter in Empfang genommen. Nach 10-minütiger Fahrt bezogen wir unsere Zimmer im Hotel Sandman. Sehr müde genossen wir ein typisches kanadisches Nachtessen in unmittelbarer Nähe des Hotels; Sandwichs - Cola - Kaffee - Doughnuts.

Dienstag, 24. Juli 2007 Vancouver

Das kräftige kanadische Frühstück mit Rührei, Speck, Bratkartoffeln etc. mundete um 7.00 Uhr ausgezeichnet. Das Wetter war leicht bedeckt, genau richtig für unsere bevorstehende Fahrt. Wir waren beeindruckt von der prächtigen Hafenstadt. Schockiert von der Armut und Obdachlosigkeit in Chinatown, bewunderten wir auch die schöne Seite von dieser Stadt. Faszinierend waren wir vor allem vom Angebot der verschiedenen Lebensmittel. Wir fuhren westlich nach Gastown: kurzer Aufenthalt zum „Lädälä“ und Durst löschen. Wir waren überwältigt von der Vielfältigkeit dieser Stadt. Eine kurze, rasante Fahrt mit dem Seabus brachte uns nach North Vancouver. Bei wunderschönem Wetter genossen wir die Sicht nach Vancouver. Beeindruckt verliessen wir mit dem Car diese Gegend und besuchten den Stanley Park.

Mittwoch, 25. Juli 2007 Steveston – Minter Gardens

Um 7.00 Uhr stärkten wir uns mit einem Kontinental-Frühstück. Um 8.30 Uhr nahmen wir den Weg wieder unter die Räder. Mit Sack und Pack, da wir die nächste Nacht in einem anderen Hotel verbrachten. Wir fuhren dem Fluss Fraser River entlang. Kamen an Finn Village vorbei. Später machten wir einen Halt in Steveston, einem historischen Fischerdorf, dort verbrachten wir die Zeit individuell. Nach einer längeren Busfahrt konnten wir die Blumenpracht und Vielseitigkeit der Blumenanlage Minter Gardens bestaunen. Viele Fotos wurden geschossen. Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir schliesslich unser Hotel Best Western Rainbow in Chiliwack. Dort wurden wir mit einem Apéro verwöhnt, welchen uns Fred spendiert hatte. Diesen genossen wir in einer Halle, wo ein Garten angelegt war und ein Restaurant und ein Schwimmbaden vorhanden waren. Schon während des Apéros kühlten sich die Ersten im Wasser ab, denen folgten später mehr und mehr, jedoch nicht alle freiwillig. Nach einem ausgiebigen Nachtessen und einem Verdauungsspaziergang auf der nahe gelegenen Truckerraststätte wurden langsam alle Lichter in den Hotelzimmern gelöscht.

Donnerstag, 26. Juli 2007 Okanagantal - Wein

Wir befanden uns erneut auf der längsten Strasse die Highway Nr. 1, die Vancouver und Halifax verbindet, d.h. Westkanada mit Ostkanada. Unfreiwilliges Anhalten des Cars: Das Gewicht per Achse wurde kontrolliert. Weiter folgte die Fahrt nach Penticton. Kilometerweit durchquerten wir bewaldetes Gebiet. Nadelwald soweit das Auge reichte. Ausschau nach Bären, doch keinen gesichtet, dagegen mehrere Rehe. Auch hier existiert das Waldsterben. Weite Teile wurden gerodet und frisch aufgeforstet. Beginn des Okanagantals, der Weg führte uns an eindrucklichen Seen vorbei. Vorbeifahrt an einer früheren Goldmine. Das Mittagessen gab es auf einem Weingut mit Blick auf den See. Auf einem Weingut wurde degustiert, weissen und roten Wein wurde zum Kosten aufgetischt. Am späteren Nachmittag trafen wir in Osoyoos ein mit anschliessendem Baden im See. Mit einem feinen Nachtessen im Restaurant endete ein gelungener Tag.

Freitag, 27. Juli 2007 Abwechslungsreiche Fahrt

Nach einem sehr üppigen Frühstück bei traumhaftem schönem Wetter reisten wir eine Etappe weiter. Nach kurzer Bergauffahrt schauten wir nochmals mit etwas Wehmut zurück zum wunderschönen Ort Osoyoos. Mit Fred ist immer was los, schon wieder Wettbewerb angesagt. Die Frage lautete: „Wieviel Niederschlag fällt in Osoyoos im Jahr?“ Rita Schnellmann gewann den Hauptpreis. Richtige Antwort war 130 mm/Jahr. Während der heutigen Fahrt begleitete uns; Wald, Seen, Hirsche, Rehe und Elche. Die Bären waren jedenfalls im Stall geblieben. Das kleinste Dörflein Greenwood begrüsst uns. Es ist das kleinste Dorf von Kanada und war vor 150 Jahren ein begehrter Ort, da es Arbeit in den Kohlen- und Goldminen gab. Mit einem kurzen Abstecher zum Jewel Lake, sahen wir eine Traumidylle. Weiter führte uns die Reise nach Grand Forks. Bei 38° war „Isch-Creme-Zeit“ angesagt. Im gekühlten Bus reisten wir weiter nach Cranbrook und hatten eine Zeitzone von einer Stunde überschritten. Das hiess, die Uhren um eine Stunde vorwärts zu drehen. Vor dem Nachtessen eilten wir noch schnell ins Schwimmbad, das kühle Nass war herrlich. Zum Nachtessen waren Rita und Carlo Kathriner (ehemals aus Sachseln) eingeladen. Sie leben seit 14 Jahren mit ihren drei Kindern in Cranbrook. Carlo erzählte uns über ihr Leben in Kanada. Anschliessend waren alle, welche Lust hatten, bei ihm zu einem Drink eingeladen.

Wie schon oben bereits erwähnt, verbrachten einige aus unserer Gruppe den Abend bei Rita und Carlo Kathriner. Mit dem Geländewagen der Familie wurden wir durch die wunderschöne Landschaft zur Ranch „Pegasus-Appaloosa“ chauffiert. Da die ganze Familie Kathriner leidenschaftliche Jäger sind, hat sich bereits im Wohnzimmer ein eindruckliches Bild geboten. Diverse Jagd-Trophäen fanden dort ihren Platz. Beispielsweise die weisse Bergziege, welche stolz von ihrem Podest herabblickte oder das schöne Bärenfell an der Wand. Nach Schweizer Tradition wurde „Cheli“ serviert. Es herrschte fröhliche Stimmung, es wurde zur Schwyzerörgelmusik getanzt und sogar gesungen. Carlo und die Familie erklärten uns viel ortsübliche Dinge (z.B. wie man Hirsche anlocken kann, über die Jagd im Allgemeinen, wie ein Hausbau vor sich geht und natürlich über seine Pferde). So verging die Zeit wie im Fluge und bald war der Zeitpunkt gekommen zum Abschied nehmen. Dieser Abend wird ganz sicher noch sehr lange in bester Erinnerung bleiben.

Samstag, 28. Juli 2007 Kimberley – Radium Hot Springs

Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet führte unsere Reise weiter in das bayrische Dorf Kimberley. Nach einer kurzen Besichtigung erlebten wir eine kurze Darbietung eines ehemaligen Bayern. Auf unserem Weg in die Stadt Invermere reisten wir durchs Kootenaytal. In Invermere hatte uns Fred davon abgeraten, im See zu baden, da es dort Flöhe hätte. Kein Wunder; in der Stadt war Flohmarkt! In Radium Hot Springs erwies sich der Besuch beim Schnitzer als feuchtfröhliche Angelegenheit. Im Restaurant im Österreicherstil wurde uns das Nachtessen serviert mit anschliessendem unterhaltsamem Abend.

Sonntag, 29. Juli 2007 Lake Louise - Banff- & Jasper Nationalpark

Heute bereisten wir den Nationalpark. Darum hiess es sehr früh aus den Federn. Um 7.00 Uhr kanadisches Frühstück und um 7.30 Uhr Abfahrt von Radium Hot Springs durch wunderschöne Landschaften, riesige Wälder, hohe Berge, Flüsse und Seen. Kanada weist eine Waldfläche von 417 Mio. km² auf. Leider fielen vor ca. 30 Jahren grosse Flächen einem Brand zum Opfer. Nach zweistündiger Fahrt erreichten wir die Grenze von British Columbia zu Alberta. In Lake Louise genossen wir die Aussicht über die Rocky Mountainskette mit dem blauen Bergsee. Auch die Weltcup-Abfahrtspiste bekamen wir zusehen. Der Mittagsrast mit einem kleinen Imbiss genossen wir am Fusse des Gletschers

auf dem Sunwaptapass auf 2035 m. Die Athabasca Wasserfälle, die Aobarde Maligle Schlucht beeindruckte uns sehr. Nach einer kurzen Fahrt erholten wir uns im weltbekannten Touristendorf Jasper mit den blumengeschmückten Häusern und einem schattigen Park. Während der ganzen Fahrt hielten wir vergeblich Ausschau nach Bären. Doch bei der Heimfahrt zum Hotel bescherte uns doch das Glück. Wir konnten einige Elche und einen stolzen Hirschbock in unsere Fotoserie knipsen. Unsere Unterkünfte im Overlander Mountain Lodge waren in kleine Holzhäuschen in herrlicher Landschaft eingebettet. Mit einem vorzüglichen Nachtessen neigte sich der schöne Tag dem Ende.

Montag, 30. Juli 2007

Grosses Einkaufszentrum - Edmonton

Heute war nicht so früh Tagwach. Nach dem feinen Frühstück hiess es Abfahrt um 8.30 Uhr von der schönen Lodge, viele Häuser aus Rundholz. Unser Ziel, West Edmonton, die Hauptstadt der Provinz Alberta. Nach einem „Brünzli“- und Kaffeehalt erreichten wir am Mittag das grösste Einkaufszentrum der Welt, mit einer Fläche von 64 ha. Die 2½ Stunden nutzten natürlich alle zum Shoppen. Doch die Meisten wären am liebsten noch länger geblieben. Da gab es 800 Geschäfte, ca. 120 Restaurants, ein grosses Schwimmbad, Eisfeld, Kino und vieles mehr zu entdecken. Sobald wir im runden Erstklasse-Hotel angekommen waren, begaben wir uns in das 22. Stockwerk zu unserem Reiseleiter Fred. Er lud uns zum Apéro ein. Nach einem informativen Stadtlauf konnte jeder sein italienisches Nachtessen selber auswählen. Für den Schlummertrunk sauste der Hotellift in den 24. Stock im Drehrestaurant. Eine Stunde, eine Drehung. Genügend Zeit, die herrliche Aussicht über das Flusstal und die beleuchtete Stadt bei Dämmerung zu bestaunen.

Dienstag, 31. Juli 2007

Erdöl - Milchfarm - Bison

Nach einem kanadischen Frühstück starteten wir die Fahrt ins Erdöl-Museum. Dort erklärte uns Fred die verschiedenen Vorgänge zur Gewinnung von Erdöl. Um ca. 11.00 Uhr erreichten wir die Farm von Fred. Kurze Zeit später hatten wir uns schon mit Burger verpflegt. Bereits um 12.30 Uhr reisten wir weiter zur Milch-Farm eines Holländers, der ein Startkapital von 15 Mio. investiert hatte, eine beeindruckende Farm mit ca. 300 Kühen. Diese werden täglich dreimal gemolken und zwar in einem 32er Karussell. In einer Stunde wurden 165 Kühe gemolken. Weiter konnten wir eine Bison-Ranch eines Schweizers bestaunen. Dort gab es eine Herde-Besichtigung mit dem Traktor und Anhänger. Der bewirtschaftete eine Milchfarm und wechselte dann auf Bisons um, eine etwas andere Art, Land zu bewirtschaften, denn die Herde ist total wild. Auch das Geschäft läuft zaghaft, da kein Markt vorhanden ist für Bisonfleisch. Er hat jetzt einen Markt aufgebaut und hofft so, seine Bisons vermarkten zu können. Am Abend waren wir bei Rohrer's eingeladen, ein Sachsler Auswanderer, es war ein tolles Grillfest. Florian von Ah aus Sachseln arbeitet zurzeit in der Nähe von Red Deer. Sein Bruder Daniel mit Heidi waren auf der Durchreise und zahlreiche Schweizer Auswanderer nahmen ebenfalls bei der Grillparty teil. Es war nur schade, dass wir schon früh ins Hotel mussten, weil der Car-Chauffeur seine Stunden einhalten musste. Einige konnten zur späten Stunde mit Florian in die Stadt fahren.

Mittwoch, 1. August 2007

Viehversteigerung - Brooks

Heute war es wiederum interessant, die kanadische Landschaft kennen zu lernen. Am Morgen erlebten wir wie die Rinder versteigert werden. Da wussten wir bald, dass wir beim Auktionator nicht mitmachen können. Die Rinder konnten zu günstigen Preisen ersteigert werden (35-45 Cent pro Pfund). Doch bald ging's weiter zu einem intensiven Jersey-Züchter. Dieser war beschäftigt, die Gerste zu silieren (26 ha), wobei er dies von einem Unternehmen erledigen liess. Einige Betriebsdaten: 300 ha Fläche, 90-105 Milchkühe, 80-100 Jungvieh, 700 m³ Hochsilo, 2800 m³ Fahrsilo, 5000 m³ Jauchegrube und etliche Heurundballen. Bei dieser Farmerfamilie assen wir auch den mitgebrachten Mittagslunch. Nach dem Mittagessen reisten wir weiter durch die fast unendlich grossen Felder nach Brooks, wo wir an der grössten Rindermastfarm Kanadas vorbei fuhren. Auf 800 x 2'500 Meter halten sie ca. 95'000 Mastrinder und betreiben nebenbei noch einen Schlachthof, wo täglich bis 4'000 Rinder geschlachtet werden. Nachdem wir beim Hotel angekommen waren und einen Apéro zu uns genommen hatten, benutzten einige Personen die Möglichkeit, mit dem Sportflugzeug über die Rinderfarm und Prärie zu fliegen, was sehr eindrücklich war. Da nicht alle mitkommen konnten, verweilten sich die Anderen mit „Bädälä“.

Donnerstag, 2. August 2007 Hutterer - Dinosaurierpark - Western Salon

Heute hiess es etwas später Tagwache. Das kontinentale Frühstück hielt die Begeisterung in Grenzen (Speck fehlte). Um 9.00 Uhr Abfahrt zur Huttererkolonie. Eine sehr interessante für uns einmalige Begegnung mit der Hutterergemeinschaft. Die Kolonie besteht aus 84 Personen. Die maximale Personenzahl darf nicht 160 überschreiten. In der Regel erfolgt bereits vorher eine Aufteilung der Kolonie. Die Gemeinschaft zeichnet sich durch ihre grosse Zusammengehörigkeit und Selbstversorgung aus. Die Hauptbeschäftigungen sind Gemüsebau, Vieh-, Schweine- und Geflügelhaltung und Handwerk wie Schuhmacher, Schreiner, Schlosser, Sanitär, Elektriker usw. Grossen Wert legen die Kolonien auf die Bildung der Kinder, in der auch die englische und deutsche Sprache integriert ist. Das Religionsritual sowie Kleiderarten werden strikt eingehalten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und der abwechslungsreichen Hofbesichtigung durchstreiften wir den Dinosaurierpark. Bei einem Spaziergang bei sehr grosser Hitze konnten wir die Naturschönheiten mit den verschiedenartigen Felsgebilden bewundern. Den abwechslungsreichen Tag schlossen wir im Cowboyaloon in Patricia mit einem feinen, selber gegrillten Steak ab.

Freitag, 3. August 2007 Lake Newell – Wasserviadukt - Rodeo

Nach dem feinen kontinental Buffet (versch. Brote, Konfi und Butter, Säfte, Kaffee, Tee) war um 9.00 Uhr einsteigen in den Car angesagt. Die Fahrt dauerte nur fünf Minuten und wir durften bereits wieder aussteigen. Fred bot uns die Gelegenheit, in Brooks in einem Kleiderladen günstig einzukaufen. Vor allem Jeans, aber natürlich durften wir auch andere Sachen kaufen, solange das Geld reichte. Fred gab uns 1½ Stunden Zeit im Mark's Work Wearhouse und so wie es aussah, wurde jeder irgendwie fündig, kleinere und grössere Plastiksäcke wurden im Car verstaut. Danach besuchten wir weiter den 3 km langen Wasserviadukt, Bauzeit 1912-1914. Da immer mehr bewässert wurde, wurde parallel zum Viadukt ein Kanal gebaut, der ein grösseres Fassungsvermögen hat. Es gab 20 Min. Zeit, um die Beine zu vertreten und dem Kanal entlang zu spazieren und zu fotografieren. Weiter reisten wir zum Lake Newell im Kinbrook Provincial Park. Das war ein künstlich angelegter Stausee. Das Ganze läuft über die Bewässerungsgenossenschaft. Eine Stunde nutzten wir die Gelegenheit, an diesem Strand entlang zu spazieren. Doch vorher musste jeder beim Mückenspray vorbei, da hier die Mücken sehr aggressiv waren. Um 12.30 Uhr kehrten wir noch einmal zurück ins Hotel, wo wir mit feiner Pasta verwöhnt wurden. Frisch gestärkt, die einen mit einem Mittagsschlaf, die anderen mit einem „Isch Creme“ fuhren wir um 14.00 Uhr weiter Richtung Calgary. Nach 1½ stündiger Fahrt erreichten wir die Stadt Strathmore. Dort besuchten wir das traditionelle Rodeo. Der Stadtpräsident Keith Schneider war persönlich bei uns auf der Tribüne vorbeigekommen und begrüusste uns. Das Rodeo in Strathmore war das drittgrösste von Kanada. Das ganze beeindruckte uns sehr, wenn nicht schon fast wahnsinnig. Es fängt an mit dem Wohnmobil-Park (da die Leute mehrere Tage bleiben), weiter mit dem Vergnügungspark und natürlich die Rodeo-Arena. Das Rodeo selbst ist mit wenigen Worten nicht beschreibbar, das muss man gesehen haben, sonst wären wir morgen noch am Schreiben (Cowboy, Kälber, Rinder, Stiere, Pferde, Rennwagen usw.). Um 20.30 Uhr begaben wir uns langsam auf den Weg in unser Hotel Inn Macleod Trail in Calgary. Nachdem Fred die Schlüssel überreicht hatte, trotteten wir alle, überwältigt vom heutigen Tag, auf unsere Zimmer. Die einen relaxten im Pool, die anderen genehmigten sich noch einen Schlummertrunk und der Freitag neigte sich langsam dem Ende.

Samstag, 4. August 2007 Calgary

Nach dem Morgenessen starteten wir um 9.00 Uhr zu einer Stadtrundfahrt in Calgary. Calgary ist nahe bei den Bergen. Es kann recht warm werden, aber auch rasch wieder tiefe Temperaturen geben. Wir waren hier auf 1000 m ü.M. Zuerst bereisten wir das Eisstadion, wo auch vis-a-vis das grosse Rodeo-Zentrum war. Nach einem Gruppenfoto ging es weiter zum Fort Calgary. Das war der Standort (Schloss der Weissen), um sich vor den Indianern zu schützen. Heute ist es ein Polizeiposten. Auf der Weiterfahrt informierte uns Fred über das chinesische Kloster, welches ebenfalls zu bestaunen war. Von weitem sahen wir auch das Universitätsspital sowie das Kinderspital aussehend wie farbige Legobausteine. Bevor wir das Olympiadorf erreicht hatten, sahen wir noch den Nasenhügel. Dieser ist Naturschutzgebiet und muss immer grün bleiben. Weiter reisten wir zum Olympiadorf mit den Sprungschanzen, wo wir auch den Sessellift benutzten, um das Ganze noch von oben zu bestaunen. Nun fuhren wir ins Stadtzentrum zum Tower. Der Turm war 191 m hoch und die Mauern waren 2 m dick. Im Juni 1968 war dieser fertig gebaut. Die Fahrt mit dem Lift nach oben dauerte nur 68 Sekunden. Eine eindruckliche und tolle Aussicht über die Stadt. Die Extramutigen benutzten sogar die Möglichkeit, auf den Glasboden zu stehen und in die Tiefe zu schauen. Die nächsten drei Stunden waren zur freien Verfügung für die letzten Einkäufe, Mittagessen und fürs Bummeln in der autofreien Zone. Dazwischen besichtigten wir noch einen

botanischen Garten. Wunderschön im 6. Stock angelegt mit grossen Schildkröten. Das war auch ein eindrückliches und tolles Erlebnis. Kurz vor 16.00 Uhr erreichten wir das Hotel. Jetzt stand genügend Zeit zur Verfügung. Es hiess, baden im Pool oder die vielen Souvenirs in den Koffern zu verstauen. Um 19.00 Uhr starteten wir zum letzten Nachtessen in Kanada. Schade, war nicht mehr Licht im Lokal. Das Essen war bestens, fast zuviel. Gemütlich zottelten wir auf den Heimweg, der hätte 20 Min. zu Fuss dauern sollen. Leider dauerte es etwas länger, aber alle waren zufrieden im Hotel angekommen. Viele genehmigten noch den letzten Schlummertrunk vor dem Schlafen gehen.

Sonntag , 5. August 2007 Heimreise

Am Morgen stärkten wir uns ein letztes Mal mit einem kanadischen Frühstück. Um 9.30 Uhr begaben wir uns auf den Weg zur Spruce Meadows Anlage, wo Pferdewettkämpfe stattfanden. Dort bestaunten wir die riesige Anlage sowie die schönen Pferde. Leider war an diesem Tag kein Wettkampf, somit war alles ruhig im Gelände. Nach einer Stunde reisten wir weiter nach Bragg creek. Ein kleines Dorf, welches im wunderschönen Westernstyl aufgebaut ist. Dort gab es die Möglichkeit, die letzten Souvenirs zu besorgen und uns mit einem Imbiss zu stärken. Um 13.45 Uhr brachen wir in Richtung Flughafen auf. Auf der Strecke genehmigten wir ein letztes „Isch Creme“. Fred stellte uns noch im Bus eine Schlussfrage. „Wie viele Kilometer haben wir in den zwei Wochen zurückgelegt?“ Der Sieger dieser Frage gewann eine Kanadafahne. Die Antwort war: 3'416 km. Um 15.30 Uhr checkten wir im Flughafen ein und somit trennten sich unsere Wege von unserem Reiseführer. Der Flug von Calgary nach Vancouver dauerte nur 1¼ Stunden. Nach einem stündigen Aufenthalt bestiegen wir das gleiche Flugzeug der Belair. Leider gab es noch eine Verspätung mit dem Starten. Unser Gepäck wurde versehentlich in Vancouver ausgeladen und musste wieder eingesammelt und kontrolliert werden. Zum Glück wurden die Örgeli im Handgepäck verstaut und so konnten sie gleich benutzt werden. Somit boten wir Unterhaltung für die Passagiere sowie die Besatzung inkl. Piloten. Um 21.00 Uhr, nach 1½ stündiger Verspätung, wurde endlich der 10-stündige Flug nach Zürich in Angriff genommen.

Montag, 6. August 2007 Ankunft in Zürich

Um 16.00 Uhr Schweizerzeit landeten wir in Zürich. Es war etwas anstrengend, in den engen Sitzen zu schlafen, besonders wenn sich Kilos angesetzt hatten. Mit dem Car fuhren wir nach Sachseln. Auf der Fahrt wurden noch die letzten Bilder von den 15'650 Fotos für das gemeinsame Fotorepertoire auf den Laptop gespeichert. In Sachseln wurden wir von unserem Fanclub mit einem Apéro herzlich empfangen. Glücklicherweise, mit vielen tollen Erinnerungen trennten wir uns nach den 2-wöchigen Ferien.

Schlusswort

Wir hatten eine kurze intensive West-Kanadareise erlebt, aber trotzdem sehr angenehm mit dem Programm als Ferienreise. Uns wird die Reise erst jetzt bewusst, mit den vielen Fotos, Tagebuch und dem Reisebericht, was wir eigentlich alles gesehen und erlebt hatten. Wir waren vergleichbar in einem Film, der uns sehr beeindruckt hatte. Es war für jeden Teilnehmer einen ungewohnten Schritt, in der Gruppe ins weite Land zu reisen.

Dank unserer Reise pflegten wir auch untereinander einen sehr guten Kontakt. Bereits am Freitag 26. Oktober 07 findet der Fotoabend statt.

Besten Dank an Fred Salvisberg als Reiseleiter.

Trachtengruppe Sachseln
Bruno Rohrer

Zur Weiterempfehlung:

Salranch Tours, Falun, Alberta T0C 1H0 Canada
Tel./Fax: 001 403 783 8319 (Anrufe & Faxe bitte um 15:00 Uhr Schweizerzeit)
E-Mail: salranch@ralcomm.net
www.salranch-tours.com